



LFV Schleswig-Holstein präsentierte sich in Leipzig

Es war rundum ein Riesenerfolg!“, bilanziert **Hans-Peter Kröger**, Präsident des Deutschen Feuerwehverbandes (DFV), zum Abschluss des 28. Deutschen Feuerwehrtages unter dem Motto „Leipzig verbindet – Feuerwehr grenzenlos“. Vom 7. bis 13. Juni war die sächsische Stadt Gastgeber für das Feuerwehr-Großevent. Parallel fand die Weltleitmesse „Interschutz – Der Rote Hahn“ auf dem Gelände der Leipziger Messe statt. Insgesamt lockte die Feuerwehr-Großveranstaltung mehr als 150.000 Menschen nach Leipzig.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein war, mit Unterstützung durch das Innenministerium, auf dem Gemeinschaftsstand des DFV/Deutsche Jugendfeuerwehr in der Messehalle 1 sowie im Rahmen der Aktionsmeile in der Leipziger Innenstadt präsent. In Halle 1 standen zwei Mitarbeiter des LFSH, verstärkt durch Personal aus den weiteren Landesfeuerwehrverbänden, für Auskünfte sowie Betreuung der in- und ausländischen Gäste zur Verfügung. In der Innenstadt versorgten weitere Feuerwehrleute vom LFSH und von der Freiwilligen Feuerwehr Büdelsdorf die Interessierten mit Informationen über den Mitmach-Tag, die Seminarreihe „Integration & Führung“ und die aktuelle Kampagne „112 – Zukunft“. Hierbei unterstützten Kameraden des Kreisfeuerwehrverbandes Meißen mit zwei Löschfahrzeugen und 15 Helferinnen und Helfern. Als optisches Highlight fuhr einer der derzeit vier Werbebusse, dank der Unterstützung der Pinne-



Sportlich: Andreas Bahr von der FF Dannau (Plön), der sich erstmals am Wettbewerb „Härtester Feuerwehrmann der Welt“ beteiligte, wird vom Geschäftsführer der HFUK Lutz Kettenbeil auf dem Messestand der Feuerwehr-Unfallkassen zu seinen Eindrücken befragt.

Bekanntnis: Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat in Leipzig ein klares Bekenntnis für das ehrenamtliche Engagement und die Bedeutung des flächendeckenden Brandschutzes abgelegt.

AUS DEM INHALT:

Feuerwehrverband auf dem SH-Tag	II
Landesforum der Brandschutzerzieher	IV
Sparkasse fördert psychosoziale Unterstützung	V
Neues Fahrzeug für Eddelack	VII
Löscherverfolg in Schlamersdorf	VIII
JF Rensefeld im Landtag	IX
Preisrätsel: Karten für Bad Seberg	X

Mitmachen: Eine Woche lang gab es Mitmachaktionen rund um die Feuerwehr und zahlreiche Informationsstände in der Leipziger Innenstadt.

Fotos: W. Stöwer

berger Verkehrsbetriebe und dessen Mitarbeiter und Feuerwehrkamerad **Ernst Nico** nach Leipzig.

Beim Bundesentscheid um den internationalen CTIF-Jugendfeuerwehr-Wettbewerb belegten die Jugendfeuerwehr Dasselndorf einen beachtlichen 5. Platz, gefolgt von der JF Schwarzenbek, die den 6. Platz erreichte.

Werner Stöwer



nächstgelegenen Hydranten anzeigen zu lassen. Der Preis, der mit 5.000 Euro dotiert ist, wurde an Wehrführer Uwe Claußen und Entwickler Kai König überreicht. Die ersten Glückwünsche kamen persönlich von LBM Detlef Radtke und postalisch von Michael Schütze, Vorstandsmitglied der Provinzial Nord Brandkasse in Kiel, dem öffentlichen Sachversicherer in Schleswig-Holstein.

IF Star: Die FF Altenholz hat den ersten Preis beim bundesweiten Innovationswettbewerb „IF Star“ des Verbandes der öffentlichen Versicherer gewonnen. Ausgezeichnet wurde die Entwicklung einer kostenlosen Lösung, mit der es möglich ist, sich schon auf der Anfahrt zum Einsatzort auf einem handelsüblichen Navigationsgerät die

Feuerwehren auf dem 23. Schleswig-Holstein-Tag



Aktiv: Das geballte Mitmach- und Informationsangebot wurde von den Besuchern sehr gut angenommen.



Open Ship: Ein besonderes Highlight war das Feuer- und Ölbekämpfungsschiff „Kiel“.

Über 1.000 Quadratmeter Aktionsfläche zu Land und zu Wasser, knapp 200 Helfer, 21 beteiligte Wehren: Der Landesfeuerwehrverband war zum 23. Schleswig-Holstein-Tag vom 4. bis 6. Juni in Rendsburg mit einem Großaufgebot an Helfern am Obereiderhafen aktiv – so umfangreich wie noch nie auf dem Landesfest. Als besonderes Highlight demonstrierte das Feuer- und Ölbekämpfungsschiff „Kiel“ seine Einsatzmöglichkeiten. Beim „Open Ship“ hatten Besucher die Möglichkeit, sich das Schiff aus der Nähe anzuschauen.

Auf den Bühnen des NDR und der Sparkassen präsentieren Feuerwehrleute eine „Modenschau“. Zu den weiteren Aktionen zählten Gefahrgutübungen des Löschzuges Gefahrgut des Kreises Rendsburg-Eckern-

förde, Übungen „Verkehrsunfall“ der FF Kappeln, der Einsatz eines Übungslöschers mit der FF Wahlstedt, Informationen zu Rauchwarnmeldern sowie rund um das Feuerwehewesen. Auf der Aktionsfläche der Jugendfeuerwehren wurden Glücksrad, Basteln, Hüpfburg und Spiele mit Wasser angeboten. Weit über 250.000 Besucher – so schätzte der Heimatbund als Veranstalter – besuchten den Schleswig-Holstein-Tag, der im zweijährigen Rhythmus stattfindet.

„Dieses geballte Mitmach- und Informationsangebot der Feuerwehren war nur möglich, weil insgesamt 21 Feuerwehren und Jugendabteilungen aus allen Teilen des Landes mit knapp 200 Helferinnen und Helfern an einem Strang gezogen haben.“

Dadurch konnte ein optimaler Querschnitt der Leistungspalette der Feuerwehren gezeigt werden und wir haben Super-Werbung für unsere gemeinsame Sache gemacht“, sagte Projektleiter Holger Bauer.

Mit über 200 teilnehmenden Vereinen und Organisationen war der Schleswig-Holstein-Tag das größte Fest der Ehrenamtler – ein Fest der Superlative. Vereine, Verbände, Ministerien und Institutionen präsentierten sich in einer eindrucksvollen Stadt aus mehr als 200 weißen Pagodenzelten entlang des neu gestalteten Obereiderhafens und rund um die historische Altstadt Rendsburgs. Kultur und Gesellschaft, Sport und Freizeit, Natur und Umwelt, Küste und Meer, Gesundheit und Soziales, Hilfe und Rettung, Religion und Kirche – auf 8 Themenmeilen und vier Bühnen erlebten die Besucher nicht nur die Vielfalt des Ehrenamts – sie genossen auch das hochkarätige Bühnenprogramm und die Mitmachaktionen für die ganze Familie.

Werner Stöwer

HFUK Nord Sportabzeichen-Aktion

Über die Sportabzeichen-Aktion der HFUK Nord wurde in der **FEUERWEHR** Heft 6/2010, Seite X SH, ausführlich be-

Sportabzeichen: Das Deutsche Sportabzeichen errangen die aktiven Feuerwehrleute Rüdiger Kleinert (v. li.), Alexander Schramm, Regina Köhn (Bewerterin), Hinrich Schramm, Jan-Hendrik Hamann, Peter Lüth (Bewerter), Hannelore Schewe (Bewerterin), Herbert Kube, Peter-Hubert Kohlscheen (Wehrführer) und Björn Helle. Es fehlt: Michael Jungenkrüger.



Foto: R. Kleinert

richtet. Nachzutragen ist das Foto mit den sportlichen Feuerwehrleuten der Freiwilligen Feuerwehr Dunkelsdorf. Sie belegten

in der Wertung „Freiwillige Feuerwehr“ den 1. Platz. In der Wehr legten 35 Prozent der Aktiven das Sportabzeichen ab.

Auch in Zukunft wird die Sportabzeichen-Aktion der HFUK Nord weitergehen. Es werden diesmal die Sportabzeichen gewertet, die im Zeitraum der Jahre 2010 und 2011 von Feuerwehrangehörigen und Jugendfeuerwehrleuten abgelegt werden (gewertet wird wieder ein Abzeichen pro Person in besagtem Zeitraum).

Nähere Informationen und Anmeldung zur neuen Aktion ab Herbst 2010 unter www.hfuk-nord.de.

Rüdiger Kleinert

Besondere Fortbildung

Die Mitglieder der Führungsgruppe Gefahrgut, die Zugführer und Gruppenführer im Löschzug Gefahrgut sowie die Kreisausbilder ABC des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein (KFV) erlebten eine besondere Weiterbildung auf der Technik- und Umweltschutzwache der Berufsfeuerwehr Hamburg.

Wachleiter **Manfred Lange** stellte die Wache 32 sowie das Aufgabenspektrum und die vorhandene Technik vor. Neben dem Bereich der Technischen Hilfe, wird die WF 32 häufig zur Gefahrguteinsatzabwicklung, zur Ölschadenbekämpfung auf den verschiedenen Gewässern der Stadt eingesetzt. Auch die Beratung auf dem GSG Sektor (gefährliche Stoffe und Güter) hat dort eine große Bedeutung. Jährlich werden von der WF 32 ca. 2.500 Einsätze alleine im Gefahrgutbereich abgearbeitet. Für die Einsatzabwicklung stehen neben einem gewaltigen Lager auch diverse Fahrzeuge, z. B. je ein UDI-Fahrzeug, Kran, Hamburger Löschfahrzeug, sieben WLF, zwei Anhänger und 25 Abrollbehälter zur Verfügung.

Schwerpunktthema war auch die Analytische-Task-Force (ATF). Ziel der ATF ist die Erstellung eines Gesamtkonzeptes, das die technische Ausstattung, die Einsatzorganisation und die Einsatztaktik einer Schnelleinsatzgruppe zur Messung und Berechnung der Ausbreitung von Gefahrstoffen ganzheitlich zusammenfasst. Bundesweit sind sieben Standorte mit ATF verteilt, hierbei handelt es sich um hoch spezialisierte mobile Einsatzkräfte mit herausragenden Fähigkeiten auf dem Gebiet der chemi-



Weiterbildung: Die Teilnehmer der Weiterbildung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein auf der Technik- und Umweltschutzwache der Berufsfeuerwehr Hamburg.

Foto: tbg

schen Analytik. Diese Standorte verfügen über qualifiziertes Personal (z. B. Chemiker, Chemie-Ingenieure) und eine hochmoderne analytische Ausstattung für chemische Lagen. Dazu erweitert das BKK die an den Standorten bereits vorhandene Ausstattung, z.B. um hochmoderne Geräte zur chemischen Messung über weite Distanzen und Messtechnik zur Gemischaufftrennung und Identifizierung.

So verfügt die WF 32 über das SIGIS 2, ein scannendes Infrarot Gasvisualisierungssystem mit dem ein Luftraum von fünf Kilometern überwacht und gemessen werden kann. Mit den Gefahrstoff-Detektoren-Arrays (GDA) zur Gefahrstoffdetektion

können 85.000 verschiedene Gefahrstoffe binnen weniger Minuten erkannt werden.

Dipl.-Ing. **Carsten Wienhold**, Sicherheitsingenieur für Biogasanlagen bei der EON und Mitglied des LZG Rendsburg, hielt einen Vortrag über Funktionsweise und Sicherheit von Biogasanlagen. Im Anschluss folgte eine Aufarbeitung eines Einsatzes an einer Bio-Gas-Anlage, anhand des offiziellen Abschlussberichtes der zuständigen Behörde. Aufgrund der starken Zunahme von Biogasanlagen im Kreis Ostholstein werden diese Vorträge in Kürze in Form einer Wehrgliederfortbildung angeboten.

Dirk Prüß

Erste Lyra2 im Kreis Schleswig-Flensburg

Einen großen Erfolg verbuchte der am 25. Januar 1884 gegründete Feuerwehrmusikzug Erfde. Als erster Musikzug im Kreis Schleswig-Flensburg wurden die Feuerwehrmusiker mit der Leistungsplakette „Lyra – Stufe II“ ausgezeichnet.

Unter Leitung von Musikzugführer **Stefan Doose** präsentierten die vierundzwanzig Erfder Musiker der dreiköpfigen Bewertungskommission des Landesfeuerwehrverbandes, **Udo Albrecht**, **Uwe Vornheim**

Erfolgreich: Stefan Doose (rechts) nimmt die Auszeichnung LYRA von Uwe und Susanne Vornheim und Udo Albrecht entgegen.

und **Susanne Amrein-Vornheim**, und der Öffentlichkeit fünf hervorragend herausgearbeitete Stücke, die von den Schiedsrichtern aus einem zwanzig Lieder umfassenden Repertoire ausgewählt wurden. Zum Pflichtprogramm gehörten ein Marsch, ein Schlager, eine Beguine, eine Polka und ein Walzer.

Neben der Beurteilung des musikalischen Ablaufes wurden das Antreten, der Zustand von Uniformierung, Instrumenten und Noten beurteilt. Mitglieds- und Lehrgangunterlagen wurden ebenfalls unter die Lupe genommen. Zusätzlich in Stufe II ist die Beurteilung der Marschformation und des Marschspiels notwendig.

Bürgermeister **Jürgen Swazina** würdigte den hohen Stellenwert des Erfder Feuerwehrmusikzuges: „Wir unterstützen euch aus unserem Kulturhaushalt, weil ihr ein Aushängeschild der Gemeinde Erfde seid.“ Gemeindeführer Peter Thomsen unterstrich die wichtige außerschulische Bildungsarbeit: „Annähernd 130 Kinder und Jugendliche sind in den letzten 17 Jahren musikalisch auf ehrenamtlicher Basis ausgebildet worden.“

Peter Thomsen



Foto: P. Thomsen

Engagiert im Ehrenamt

Hans Stark aus Prasdorf (Kreis Plön) ist vom Bundespräsidenten mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (*im Foto links*) überreichte die Auszeichnung im April im Schloss vor Husum. Hans Stark ist seit vielen Jahren aktiv in der Gemeindevertretung.



Foto: Völsch

Von 1988 bis 2000 war er Wehrgliederführer der FF in Prasdorf. Er war und ist in den unterschiedlichsten Gremien und Verbänden, beispielsweise der IG Bauen-Agrar-Umwelt, im Betriebsrat sowie im Aufsichtsrat des Unternehmens Grünzweig und Hartmann, im Seniorenbeirat.

wst

Erfolgreiches Landesforum für Brandschutzerzieher

Fotos: W. Stöwer



Eröffnung: Zum 1. Forum BE trafen sich die Teilnehmer im Festsaal der Integrierten Gesamtschule in Bad Oldesloe.

Grisu hilft: Der Energiekonzern e-on Hanse sponserte Grisu-Plüschfiguren für jeden Teilnehmer.



Ich bin sehr positiv beeindruckt von der umfassenden und fachlichen Darstellung der Arbeit der Brandschutzerziehung in Schleswig-Holstein“, sagte Landesbrandmeister **Detlef Radtke**. Als Schirmherr eröffnete er das erste Landesforum Brandschutzerziehung am 8. Mai an der Integrierten Gesamtschule in Bad Oldesloe.

Mit seiner positiven Meinung stand der Schirmherr der Veranstaltung nicht alleine da. Zahlreiche Teilnehmer lobten diese Art der Facharbeit und die Fleißarbeit der Projektgruppe. „Ich war vor vielen Jahren zur Ausbildung in BEBA an der Landesfeuerweherschule“, so eine Teilnehmerin. „Aber was ich heute hier in dieser Vielfalt geboten bekam, hat mir einen neuen Antrieb und gute Ideen für die weitere Arbeit gegeben“.

Rund 130 Teilnehmer nahmen an den neun Workshops zu unterschiedlichen Themen teil. Behandelt wurden beispielsweise die Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung (BEBA) bei Migranten, die medizinische Versorgung bei Verbrennungen und Verbrühungen bei Kindern oder die Unterweisung für Multiplikatoren in Schulen und Kindergärten. Als Referenten waren Fachärzte, Sprecher von Elterninitiativen, Schulleiter von Förderzentren und Brandschutzerzieher mit großem Erfahrungsschatz tätig.

Innenstaatssekretär **Volker Dornquast** lobt die seit über 20 Jahren geleistete Arbeit der Feuerwehren im Bereich der BEBA. Er rief die Schulen in Schleswig-Holstein auf, eng mit den ehrenamtlichen Brandschutzerziehern der Feuerwehren zusammenzuarbeiten. „Kein Kind sollte die Schule verlassen, ohne über das Verhalten bei einem Brand und die Alarmierung der Feuerwehr unterrichtet worden zu sein“, sagte Dornquast

Bis zu 50.000 Menschen werden seit 1987 jährlich über das Verhüten von Bränden und auch das richtige Verhalten bei Bränden und anderen Notfällen unterwiesen. Unter den 57.000 Personen waren im Jahr 2009 über 26.500 Kinder im Alter zwischen drei und zehn Jahren in Kindergärten und Schulen. Bei der Brandschutzaufklärung waren es 30.500 Erwachsene und Jugendliche ab einem Alter von elf Jahren. Die Arbeit leisten weit über 800 Feuerwehrleute, die zusätzlich in der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung ausgebildet wurden.

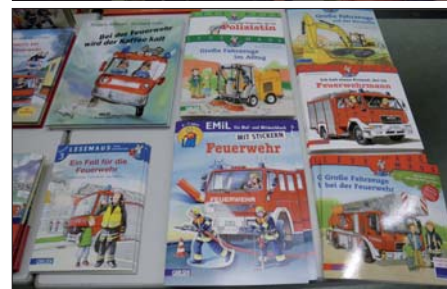
Jens Gerstenberg und **Kay Ehlers**, als Leiter des Projektteams „Landesforum BEBA“, werten die Antworten der Fragebögen „Meine Meinung zum Forum“ aus. Informationen:

www.brandschutzerziehung-sh-forum.de

Werner Stöwer



Informationsstand: Die HUSS-MEDIEN GmbH mit ihren Mitarbeitern Utah Horn (rechts) und Wolfgang Krausch (Mitte) informierte die Teilnehmer über das Verlagsprogramm.



Programm: Ein attraktives Rahmenprogramm mit zahlreichen, namhaften Ausstellern, beispielsweise der Provinzial Versicherung, Firma Dräger, Merten Rauchmelder, detectomat oder dem Feuerwehr-Informations-Zentrum der Feuerwehr Hamburg, rundet die Veranstaltung ab.



Schirmherren: Detlef Radtke (links) und Staatssekretär Volker Dornquast mit den Mitgliedern der Projektgruppe „BE Forum SH“.

Zweimal fachlicher Austausch

Gefahrgut-Experten

Zu ihrem halbjährlichen Forum kamen die Zugführer der Löschzüge Gefahrgut, die Fachwarte Strahlenschutz und Gefahrgut der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und Berufsfeuerwehren zusammen. Gastgeber war in diesem Jahr der ABC-Dienst des Kreises Pinneberg. In der Kreisfeuerwehrzentrale in Tornesch-Ahrenlohe – auf deren Grundstück auch der ABC-Dienst seine Räume hat – begrüßte Kreiswehrführer **Bernd Affeldt** die rund 30 Teilnehmer und spendierte das Mittagessen. Das Forum wurde geleitet von LFV-Fachleiter **Martin Schuldt**.

Fachlich setzten sich die Gefahrgutexperten mit dem neuen LZG-Erlass und einer neuen Konzeption des THW zur Ölschadenbekämpfung an der Küste auseinander. Im praktischen Teil ging es u. a. um das erste Fahrzeug der neuen Reaktor-

kunder. Die „0-Serie“, die von einer Projektgruppe des Forums federführend geplant und kürzlich bei der Firma GSF gefertigt wurde, stand auf dem Hof und wurde eingehend begutachtet und diskutiert. Dieser Fahrzeugtyp wird noch in diesem Jahr in größeren Stückzahlen vor allem in sogenannten Reaktorkreisen (Standorte von Krenkraftwerken) und deren Nachbarkreise stationiert. Ebenso war der neue ELW des ABC-Dienstes Pinneberg Gegenstand des intensiven fachlichen Austausches.

Brandschutzerzieher

Die Mitglieder des Fachbereiches „Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung (BEBA), bestehend aus den Kreis- und Stadtfachwarten, den Sachbearbeitern der Berufsfeuerwehren und dieses Mal zusätzlich die Mitglieder der Projektgruppe „Erstes Landesforum BE“, hielten ihre Tagung auf Einladung des KfV Nordfriesland in den

Räumlichkeiten der neuen Kreisfeuerwehrzentrale in Husum ab.

Fachleiter **Jörg Oestreich** begrüßte als Gäste Kreiswehrführer **Christian Albertsen**, seinen Stellvertreter **Günther Neumann** sowie vom Kreisvorstand **Holger Makoben**. Die Kosten für die Bewirtung wurden vom KfV übernommen.

Schwerpunkte der Veranstaltung war die Vorstellung der neuen Leitfiguren für die BEBA „Tom“ und „Mia“. Die Fachwarte hatten sich für eine weibliche und eine männliche Leitfigur ausgesprochen, die zukünftig in der Präventionsarbeit, einschließlich einer Brandschutzfibel sowie eines Malbuchs, eingesetzt werden sollen. Besprochen wurde das Thema „Gaffer am Einsatzort“, das fester Bestandteil in den BEBA-Unterweisungen werden soll. Neu erarbeitet wird auch Fachmaterial für Blinde bzw. sehbehinderte sowie gehörlose Menschen.

H. Bauer, W. Stöwer

Fotos: Bauer, Stöwer



Sparkassen fördern psychosoziale Unterstützung

Seit Jahren ist es immer deutlicher geworden, dass die psychosoziale Unterstützung von Einsatzkräften der Feuerwehr sowie auch deren Angehörigen vor, während und nach belastenden Einsätzen zu den wesentlichen Sorgfaltspflichten der Einsatzleiter gehört. In Schleswig-Holstein gibt es derzeit ein dichtes Netz von ausgebildeten Peers in der Psychosozialen Unterstützung sowie von Feuerwehrseelsorgern und Feuerwehrseelsorgerinnen – allerdings immer noch nicht ganz flächendeckend und auch nicht gleichmäßig ausgestattet.

Die Sparkassen in Schleswig-Holstein haben sich dieser wichtigen Thematik angenommen und dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein einen Betrag von 50.000 Euro zur Verfügung gestellt, der zweckgebunden in die Kampagne „Einsatz vorbei – Kopf frei?“ der Feuerwehrseelsorge/Psychosoziale Unterstützung fließt. Damit wurde der Startschuss gegeben für eine landesweite Kampagne in deren Mittelpunkt einerseits Fortbildung aber auch Bewußtseinsstärkung für das Thema stehen.

„Die Sparkassen halten es für ungemein wichtig, dass gerade im psychosozialen Bereich denjenigen geholfen wird, die selbst helfen und sich uneigennützig und ehrenamtlich für andere einsetzen. Nun geht es darum, die Akzeptanz der Kameradinnen und Kameraden vom jüngsten Jugendfeuerwehrmitglied bis hin zur ältesten

Foto: H. Bauer



„Einsatz vorbei – Kopf frei?“. Im Rahmen eines Empfanges im Mai in den Räumen der Sparkassenakademie in Kiel überreichte der Vorsitzende der Verbandsversammlung, Reinhard Sager (links), den symbolischen Scheck an Landesbrandmeister Detlef Radtke, mit Innenminister Klaus Schlie und dem Landesbeauftragten Feuerwehrseelsorge/PSU Heiner Backer.

Führungskraft in Schleswig-Holstein zu wecken und etwaige Vorbehalte und Hemmungen abzubauen“, so **Reinhard Sager**.

Er freue sich, dass dieses Themenfeld nun die Beachtung erfährt, die es verdient, lobte auch Innenminister **Klaus Schlie**. „Denn der Einsatz in den Feuerwehren ist durch besondere physische und psychische Belastungen geprägt, mit denen die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner trotz aller Ausbildung oft unvorbereitet und massiv konfrontiert werden“, so der Minister.

LBM Detlef Radtke:

„Einsatzkräfte sind nicht stählerne, harte Typen, sondern sensible Menschen, die im Einsatz rational handeln, dann aber nach Einsätzen mit ihren Ängsten und Sorgen fertig werden müssen. Dabei dürfen wir sie nicht alleine lassen.“

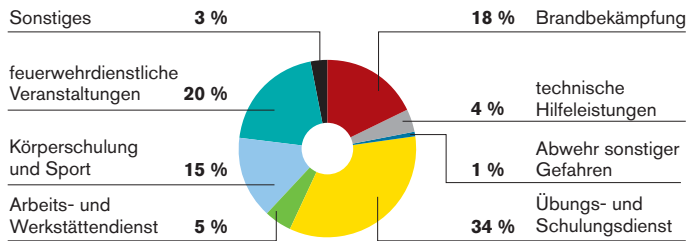
Schleswig-Holstein hat dazu auf ehrenamtlicher Basis ein bundesweit vorbildliches, dichtes Netz von Helfern aufgebaut, die den Einsatzkräften zur Seite stehen. Diese, in der psychosozialen Unterstützung (PSU) ausgebildeten so genannten „Peers“ und die große Zahl der Feuerwehrseelsorger machen es möglich, dass den betroffenen Frauen und Männern in der akuten Phase belastender Einsätze eine Betreuung zur Vermeidung von Traumatisierungen zur Verfügung steht. Aber auch wenn Schleswig-Holstein auf Bundesebene in der psychosozialen Notfallversorgung insgesamt führend vorangeht, gibt es doch einen Wermutstropfen: Einer ihrer Hauptpfeiler, die Feuerwehrseelsorge/PSU im Bereich der Feuerwehr, ist noch nicht flächendeckend vorhanden. Deshalb gilt es, die Akzeptanz dafür in den Feuerwehren zu erreichen, die immer noch meinen, so etwas brauche man nicht.

Holger Bauer

Weniger Unfälle im Bereich der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse

Körperschäden nach versicherten Tätigkeiten 2009

HFUK Nord (1479 Unfälle)



Die Feuerwehr-Unfallkassen FUK Mitte und HFUK Nord veröffentlichen erstmals gemeinsam ihre Unfallstatistik. So können mehr Unfälle betrachtet werden und man erhält belastbarere Unfallzahlen. Zudem können dadurch gemeinsame Unfallschwerpunkte ermittelt werden. Als ersten Schritt in diese Richtung werden die im Jahr 2009

gemeldeten Unfälle beider Feuerwehr-Unfallkassen betrachtet. Eine positive Meldung vorab: In beiden Geschäftsbereichen wurden im Vergleich zum Vorjahr weniger Feuerwehrdienstunfälle registriert.

Im Geschäftsbereich der HFUK Nord verringerte sich die Anzahl der Unfälle von 1.557 aus dem Jahr 2008 um 78 Unfälle auf 1.479 Unfälle im Jahr 2009. Die größte Reduzierung der Unfallzahlen erfolgte hier im Bereich der Brandbekämpfung, dort ereigneten sich 75 Unfälle weniger. Das Jahr 2008 wies aber auch außergewöhnlich

hohe Unfallzahlen während der Brandbekämpfung auf, die in erster Linie durch spektakuläre Einsätze in die Höhe getrieben wurden. So kam es beispielsweise zu einem Massenunfall während eines Brandeinsatzes mit gefährlichen Stoffen und Gütern. Durch diesen Einsatz kamen gleich 45 Feuerwehrangehörige mit dem Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation ins Krankenhaus.

Die Unfälle sanken weiter bei der Technischen Hilfeleistung (-3), beim Sport (-11), bei der Abwehr sonstiger Gefahren (-8) sowie bei denen, die unter „Sonstiges“ (-16) verbucht werden. Gestiegen sind die Unfallzahlen hingegen beim „Übungs- und Schulungsdienst“ (+12), beim „Arbeits- und Werkstätdienst“ (+22) sowie bei „Dienstlichen Veranstaltungen“ (+1).

Die positive Entwicklung der Unfallzahlen 2009 lässt erste Früchte der Kooperation beider Feuerwehr-Unfallkassen erkennen. Auch in 2010 wird im Zuge der Präventionsarbeit die Senkung der Unfallzahlen weiter im Vordergrund stehen. Die Statistikdaten sollen später auch bei beiden Kassen gleichermaßen erhoben und ausgewertet werden.

► www.hfuk-nord.de

Christian Heinz

Bilderbücher

Die Sonderausgabe des Pixi-Büchchens „Pia rettet Fridulin“ wirbt jetzt auch im Kreis Plön für die Installation von Rauchwarnmeldern. Brandschutzerzieher der Freiwilligen Feuerwehren verteilen landesweit die Bilderbücher an die Grundschulen im Kreis für die Kinder, die im Sommer 2010 eingeschult werden.

Foto: R. Brüning



Zur kreisweiten Auftaktveranstaltung im April überreichten die Kreisfachwartin für Brandschutzerziehung, **Sylvia Haferbier** (3. v. li.), im Beisein von Kreiswehrlführer Helmut Müller (links) und dem Preetzer Gemeindeführer Walter Lamp (rechts) 90 Pixi-Bücher an **Roland Förster**, Schulleiter der Hermann-Ehlers-Schule in Preetz. *Rolf Brüning*

2.800 FüÙe bewiesen Kondition

Promi-Gruppe:

Mit Kreispräsident Schröder (gelb, in der Mitte) begeben sich die Kreiswehrlführer Rainer Erichsen (3. v. re.) und Christian Albertsen (re.) mit den ehemaligen Wehrlführern auf den 10 km langen Rundkurs.



Foto: P. Thomsen

Zum 34. Mal veranstaltete der KfV Schleswig-Flensburg den Kreisfeuerwehrmarsch. In diesem Jahr war das Feuerwehrhaus von Süderbrarup Start und Ziel.

Insgesamt begaben sich 1.364 Feuerwehrkräfte in 149 Gruppen auf den 10 km langen Rundkurs durch die Hügellandschaft von Süderbrarup. „Dieser Marsch ist dazu da, die Fitness der Feuerwehrkräfte zu stärken“, griff Kreiswehrlführer **Rainer Erichsen** den Grundgedanken der traditionsreichen Veranstaltung auf. Am meisten

freue er sich über die seit Jahren konstante Beteiligung, die das Trainingsprogramm „Fit for Fire“ unterstützte. Besonders der Anteil der Jugendfeuerwehrguppen sei in den letzten Jahren angestiegen. Immer dabei sind auch der Kameradschaftsbund ehemaliger Wehrlführer und die „Prominenten-Gruppe“, die in diesem Jahr von Kreispräsident Eckhard Schröder angeführt wurde.

Der nächste Feuerwehrmarsch findet am 7. Mai 2011 im Storchendorf Bergenhusen statt. *Peter Thomsen*

Großzügige Spende

Gerd Bröcker, Vertriebsdirektor Firmenkunden der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, stattete dem Kreisfeuerwehverband Herzogtum Lauenburg in Elmenhorst einen Besuch ab. Und er kam nicht mit leeren Händen: 5.000 Euro überreichte er an Kreiswehrlführer **Hugo Heitmann** als Kostenzuschuss für den stattgefundenen Kreisfeuerwehverbandstag im Amt

Lauenburgische Seen. Gerd Bröcker, selbst jahrelang Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr, ließ sich bei der Gelegenheit die Räumlichkeiten der Kreisfeuerwehzentrale zeigen. „Diese großzügige finanzielle Unterstützung zeigt erneut die Verbundenheit der Kreissparkasse zu den 134 Feuerwehren im Kreisgebiet“, sagte Hugo Heitmann. *KFV*



Foto: KFV

Neues Fahrzeug für Eddelak

Das HLF 10/6 mit Automatikgetriebe der Freiwilligen Feuerwehr Eddelak hat ein Fahrgestell von MAN, den Aufbau übernahm die Firma Ziegler. Der 1.200-l-Wassertank und die 120-l-Schaummittel gewährleisten schnelles Eingreifen bei Bränden. Für eine gute Beleuchtung sorgen ein pneumatischer Lichtmast und eine Rundum-Beleuchtung. Ein Druckbelüfter und ein Stromaggregat gehören zur Ausrüstung des ansonsten mit Normbeladung versehenen Gruppenfahrzeuges. Das Fahrzeug hat 192.000 Euro gekostet. Aufgebracht wurde das Geld zu einem Drittel von der Gemeinde Dingen und zu zwei Dritteln von der Gemeinde Eddelak. Die Anschaffung wurde im Jahr 2005 bei der Gemeinde beantragt. „Da viele Gemeindevertreter auch Feuerwehrleute sind, war es nicht schwer die Gemeindevertretung von der Notwendigkeit der

Neuanschaffung zu überzeugen“, sagt Wehrführer **Eggert Schoof**. Die 59 aktiven Mitglieder sind für die 1.400 Einwohner der Orte Dingen und Eddelak einsatzbereit. Die Feuerwehr Eddelak ist die größte Wehr im Amt Burg-St. Michaelisdorn. Das 27 Jahre alte LF 8 soll verkauft werden. Im Feuerwehrhaus stehen neben den Gemeindeeigenen Fahrzeugen ein LF 16 des Katastrophenschutzes und ein GW-AS des Löschzuges-Gefahr gut.

Helga Wiebers



Foto: H. Wiebers

Neues Löschfahrzeug LF 10/6



Foto: M. Giese

Die 27-köpfige Freiwillige Feuerwehr Fischbek konnte im Frühjahr ein Löschfahrzeug LF 10/6 in Dienst stellen. Es ersetzt ein 27 Jahre altes LF 8. Erstmals verfügt die Wehr jetzt über ein Wasserführendes Fahrzeug mit 1.000-Liter-Wassertank und einer Pumpleistung von 1.500 l/min.

Der 12-Tonner (Mercedes Atego 1226 mit Rosenbauer-Aufbau) verfügt zusätzlich zur DIN-Ausstattung über eine ganze Reihe zusätzlicher Extras wie Hebekissen, Motorsäge, Umfeldbeleuchtung, einen bis fünf Meter Höhe ausfahrbaren Lichtmast mit vier Xenon-Strahlern, zwei zusätzliche tragbare 1.000-Watt-Halogenstrahler und eine ebenfalls zusätzliche Tragkraftspritze TS 8/8.

Gesamtkosten der Beschaffungsmaßnahme: 164.000,- Euro, davon 35.000,- Euro Zuschuss des Kreises aus Mitteln der Feuerschutzsteuer. 5.000,- Euro steuerte die FF Fischbek aus Eigenmitteln bei, so dass die Elmenhorster Gemeindekasse die verbleibenden 124.000,- Euro aufzubringen hat.

Manfred Giese

Neues LF 10/6

Das neue Löschgruppenfahrzeug vom Typ LF 10/6 der FF Kastorf passt genau in das Feuerwehrkonzept des Amtes Berkenthin. Auffällig ist die gelbe geklebte Leuchtschrift auf dem roten Lack. Druckluflthörner sorgen für die nötige Aufmerksamkeit



Fotos: J. Burmester

im Straßenverkehr und der Fahrer- maschinist kann sich dank Automatikgetriebe voll auf das Führen des Fahrzeuges konzentrieren. Dank eines Allradfahrgestells und seinen 240 PS kommt der 330.000 Euro teure MAN auch im Gelände gut voran. Das LF 10/6 ersetzt ein Löschfahrzeug LF 8, einen Opel Blitz aus dem Jahr 1969. Der kostete damals gerade einmal 28.000 DM.

Jens Burmester

Aus drei mach einen!

Aus drei machte die Feuerwehr Neuenkirchen einen Raum. Das Gebäude gehört der Gemeinde, und die drei nicht mehr benötigten Räume wurden bisher von der Gemeinde als Kassenraum, Büro und Versammlungsraum genutzt. Die Freiwillige Feuerwehr baute daraus einen schönen hellen Schulungsraum mit Küchenzeile. Das Prunkstück des Raumes ist ein Gemälde von Feuerwehr-Ehrenmitglied **Rolf Schmidt**.

Zur offiziellen Einweihung hielt Wehrführer **Max Johann-Hermann Claussen** einen kleinen Rückblick. Bereits vor acht Jahren hatte er beim damaligen Bürgermeister wegen eines fehlenden Schulungsraumes vorgeschlagen. Unter Bürgermeister und Feuerwehrmitglied **Reimer Schoof** wurde das Projekt konkret geplant und unter dem jetzigen Bürgermeister und ebenfalls Feuerwehrmitglied, **Thies Wellnitz**, vollendet.

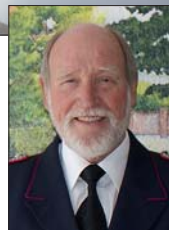
„Zahlreiche Feuerwehrleute haben jede Menge Stunden in ihrer Freizeit mitgearbeitet, um den Bau fertig zu stellen“, erzählte



Foto: H. Wiebers

Wandbild: Wehrführer Max-Johann Claussen mit Bürgermeister Thies Wellnitz vor dem neuen Gemälde.

Gestiftet: Rolf Schmidt übergab seiner Wehr ein Gemälde.



der Wehrführer. Bürgermeister Thies Wellnitz bedankte sich bei den Feuerwehrmännern. Sie hätten 99 Prozent aller Arbeiten selber ausgeführt. Deshalb konnten die Kosten niedrig gehalten werden. Insgesamt hatte der Umbau 11.000 Euro gekostet. **Heinrich Voigt**, Feuerwehrmann aus Stelle-Wittenwuth, hatte für die Gemeinde die alten Funkgeräte verkauft. Von diesem Geld konnte eine Küchenzeile gekauft werden. Für sich selber wollte Feuerwehrmann und Badebetriebsleiter Voigt kein Geld, er wünschte sich eine Spende für die Unterhaltungskosten eines Defibrillators im Wesselburener Freibad. Diese Spende überreichte ihm Bürgermeister Wellnitz.

Helga Wiebers

Löscherfolg über Drehleiter

Foto: A. Mundt



Großeinsatz: Das Feuer wurde mit mehreren Strahlrohren von der Drehleiter aus bekämpft.

Über 100 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei waren mit der Bekämpfung eines Großfeuers in Schlammersdorf bei Bad Segeberg beschäftigt. Anwohner meldeten kurz vor 21 Uhr, dass ein Mehrfamilienhaus in Flammen steht. Feuerwehrleute aus Schlammersdorf und Umgebung gingen unter Atemschutz zur Brandbekämpfung vor.

Von außen und innen versuchten die Feuerwehrleute den Brand unter Kontrolle zu bekommen. Von der Drehleiter der Feuerwehr Bad Segeberg aus wurden Teile des Daches geöffnet und die Brandnester abgelöscht. Während der Löscharbeiten fraß sich das Feuer durch das Dach in einen weiteren unbewohnten Teil des

Wohnhauses. Im Innenangriff bekam die Feuerwehr das Feuer hier nach mehreren Stunden unter Kontrolle.

Auf der Rückseite des Gebäudes wurde parallel ein zweiter Löschangriff aufgebaut. Über eine Steckleiter kletterten zwei Feuerwehrleute in das erste Obergeschoss und schlugen ein Fenster ein. So konnten die Feuerwehrleute die Flammen im Inneren besser löschen.

Die Wohnungen in dem Gebäude waren teilweise vermietet. Nur im Erdgeschoss waren die Wohnungen bewohnt. Doch diese wurden durch das Löschwasser stark in Mitleidenschaft gezogen. In dem Gebäude befand sich auch ein Dorfladen mit einer Postfiliale.

Arne Mundt

Toter bei Wohnungsbrand

Zu einem Wohnungsbrand, bei dem eine männliche Person bereits an der Einsatzstelle auf Grund der Brandverletzungen verstarb, kam es in einer Lübecker Wohnung. Zwei weitere männliche Personen erlitten eine stärkere Rauchgasintoxikation.

Die Feuerwehr Lübeck wurde mit der Meldung „Wohnungsbrand“ zur Einsatzstelle gerufen. Dem innerhalb von fünf Minuten eingetroffenen ersten Löschzug wurde bei der Ankunft eine in der Brandwohnung vermutete Person gemeldet. Zwei Rettungstrupps haben die Brandbekämpfung vorgenommen und sind gewaltsam in die stark

verrauchte Wohnung im 1. Obergeschoss eingedrungen.

Durch die besonders starke Hitzeentwicklung konnten die Trupps nur langsam in die Wohnung vordringen. Hinzu kamen weitere Entzündungen der Rauchgase durch die Sauerstoffzufuhr beim Eindringen in die Wohnung.

An dem Einsatz waren zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr beteiligt, die Freiwilligen Feuerwehren Buntekuh, Schönböcken, Innenstadt und Moising, zwei RTW und ein Notarzt aus Bad Schwartau.

Björn von Mateffy

Frau aus dem Watt gerettet

Am Ostermontag kam eine 66 Jahre alte Frau im Büsumer Watt in eine Notsituation. Sie versank bis zu den Knien in einem sehr weichen Bereich in Höhe des Hauptstrandes, kurz vor dem Fahrwasser. Ihr gelang es nicht, sich selbstständig, bzw. mit Hilfe ihres Ehemannes, zu befreien. Auch die Gefahr einer Unterkühlung bestand. Nach einem über Mobiltelefon abgesetzten Notruf lief eine umfangreiche Rettungsaktion an. Die Leitstelle alarmierte die Büsumer Feuerwehr, den Seenotrettungskreuzer „Hans Hackmack“, Polizei, Rettungswagen und Notarzt. Der FF Büsum gelang es, die Frau zu befreien. Hierbei kam zum ersten Mal eine speziell



Luftspüllanze: Die Helfer befreien eine im Watt bis zu den Knien eingesunkene Frau mit einer speziell für diese Zwecke selbst entwickelten Luftdruckspüllanze.

Dachstuhlbrand

Bei einem Brand gegen 23:15 Uhr in einem viergeschossigen Mehrfamilienhaus in der Innenstadt von Neumünster wurde der gesamte Dachstuhl zerstört. Menschen waren nicht in Gefahr. Das Gebäude war wegen Renovierungsarbeiten unbewohnt. Aus Nachbarhäusern mussten jedoch acht Bewohner die Wohnungen verlassen. Aufgrund der späten Alarmierung konnte jedoch nicht mehr verhindert werden, dass der gesamte Dachstuhl des Hauses ausbrannte und in weiten Teilen einstürzte. Mit dem Wasserwerfer des Teleskopmastes hatte die Feuerwehr das Feuer schnell unter Kontrolle. In der darunter liegenden Etage entstand jedoch wegen vieler Deckendurchbrüche erheblicher Sachschaden. Nachbargebäude waren entweder durch Brandwände oder ausreichende Abstände geschützt. Als weiteren Angriffsweg für die Feuerwehr konnte ebenfalls die Einrüstung des Gebäudes genutzt werden. Die Brandbekämpfung fand vom Teleskopmast und einer Drehleiter aus statt.

Sachschaden: Menschen waren bei diesem Brand in der Innenstadt von Neumünster nicht in Gefahr.



Foto: BF

Katastrophenschutz Helfer sorgten vor Ort für die Versorgung der 58 Einsatzkräfte von Berufsfeuerwehr und den FF Stadtmitte und Tungendorf-Stadt. Der Sachschaden wird von der Polizei auf rund 600.000 Euro geschätzt.

Peter Kleinjung

für diesen Zweck selbst entwickelte Luftdruckspüllanze zum Einsatz. Diese wird mit einem umfunktionierten Atemschutzgerät betrieben und arbeitet der Sogwirkung des Wattbodens entgegen, so dass die Helfer es leichter hatten die Beine heraus zu ziehen. Bei früheren Rettungsaktionen kam meistens eine Spüllanze mit Wasser zum Einsatz, was sehr viel aufwändiger war. Erschwerend war bei diesem Einsatz der weiche Wattboden, in dem die Helfer bei ihrer Arbeit selber immer wieder einsackten.

Jens Albrecht

JF Rensefeld im Landtag

Einmal einen Blick hinter die „Kulissen der Macht“ werfen – das war der Höhepunkt der Osterferien für die JF Rensefeld. Am letzten Ferientag reiste die Jugendfeuerwehr unter der Leitung des ehemaligen Jugendfeuerwehrwartes **Olaf Dreyer** und seinem Betreuersteam nach Kiel ins Landeshaus und nahm im Plenarsaal Platz. Die Einladung zu diesem besonderen Besuch hatte die Landtagsabgeordnete **Sandra Redmann** ausgesprochen. Denn immerhin handelt es sich um deren „eigene JF“ aus ihrem Wahlkreis.

Im Landeshaus war es zunächst der Paternoster, der für Interesse sorgte. **Karsten Blaas** von der Landtagsverwaltung wusste nicht nur über das technische Relikt aus alter Zeit viel zu erzählen. Im Plenarsaal ging es zunächst um die Sitzaufteilung und die Frage „Wer sitzt wo?“. Klar, dass der Stuhl von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen am begehrtesten war. „Was machen die Abgeordneten hier?“, fragte Blaas nach den politischen Kenntnissen der Kids. „Diskutieren“ war die prompte Antwort. Und dass es dabei oft um Hartz IV,



Wer sitzt wo?: Die Mitglieder der JF Rensefeld warfen einen Blick hinter die „Kulissen der Macht“ im Kieler Landeshaus.

Foto: H. Bauer

Schule und das liebe Geld geht, war den Jugendlichen auch klar.

Zu einem Rundgang durch die Korridore und Büros des Landeshauses nahm

Sandra Redmann dann die Truppe mit auf Entdeckungstour – Paternosterfahrt inbegriffen.

Holger Bauer

Erfolgreicher Girls' Day

Die FF Süsel führte erstmals einen Girls' Day durch. Auf Anregung von Brand-

schutzerzieher Gerth Polzin, versammelten sich 15 Mädchen aus der Grund- und

Hauptschule Süsel und der Schule aus Schönwalde im Feuerwehrhaus, um in den Feuerwehrberuf rein zu schnuppern.

Nach Demonstration der Rettung einer vermissten Person unter Atemschutz statteten die Mädchen der Rettungsleitstelle in Eutin einen Besuch ab. Dank der Unterstützung der FF Eutin konnten die Mädchen aus dem Korb der Drehleiter von oben einen Blick auf die Kreisstadt Eutin genießen. Im praktischen Teil mussten die Schülerinnen mit einem Wasser-Schaumlöcher ein Feuer löschen.

Insgesamt wurde der Tag von den Teilnehmerinnen und den begleitenden Lehrkräften als sehr gelungen bewertet.

Christian Meyer



Fotos: Ch. Meyer



Ministerpräsident war Überraschungsgast

Hoher Besuch: Ministerpräsident Peter Harry Carstensen besuchte die Jugendfeuerwehren auf der Insel Föhr.



Foto: T. Wandel

Die Jugendfeuerwehren Rethwischfeld und Meddewade (Stormarn) trafen sich mit der Jugendfeuerwehr aus der Gemeinde Bosau (Plön) auf der Insel Föhr zu einem

verlängerten Wochenende. Die Gruppen verbindet schon seit Jahren eine enge Freundschaft. Die 60 Teilnehmer verbrachten unter anderem einem gemeinsamen

Grillabend, genossen den Sonnenuntergang am Strand und veranstalteten ein Lagerfeuer mit Stockbrot. Eine Fahrradtour mit Erkundung des Museums in Wyk und ein Besuch bei der ältesten Jugendfeuerwehr Deutschlands in Oevenum und der Feuerwache in Wyk beendeten den Aufenthalt.

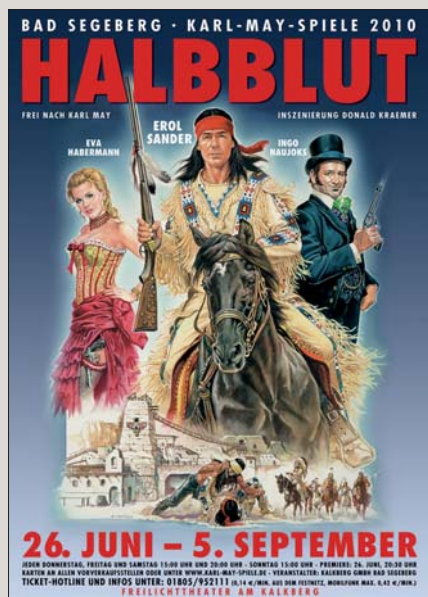
„Es war schön mit anzusehen, wie sich die Jugendlichen untereinander verstehen. Man könnte denken, es ist eine große Jugendfeuerwehr“, so **Torsten Wandel**, Jugendfeuerwehrwart der Jugendfeuerwehr Meddewade.

Steigerungsfähig war das gemeinsame Zeltlager auf Föhr, denn die Jugendlichen trafen dort auf den anwesenden Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen, der sich gerne für ein Gruppenfoto und ein nettes Gespräch zur Verfügung stellte.

T. Wandel

PREISRÄTSEL

Karl-May-Spiele in Bad Segeberg



Das Ensemble der Karl-May-Spiele für die neue Saison ist komplett. Neben Hauptdarsteller Erol Sander als „Winnetou“ sind Eva Habermann als „Kitty LaBelle“ und Ingo Naujoks als „Charles Leveret“, die neuen Gaststars für die aktuelle Inszenierung „Halbblut“. Im Freilichttheater am Kalkberg lebt die Blütezeit des Wilden Westens um das Jahr 1870 wieder auf. Doch geheimnisvolle Ereignisse überschatten den Eisenbahnbau im Firewood Camp. Unerklärliche Feuer brechen aus, Züge entgleisen. Charles



Foto: H. Hoffmann

Leveret, der mächtigste Mann am Ort, und die temperamentvolle Saloonlady Kitty LaBelle ahnen nichts von einem Verrat. Jetzt können nur noch zwei Männer helfen: Apachenhäuptling Winnetou und sein Blutsbruder Old Shatterhand. Ihr Abenteuer führt sie mitten hinein ins Dorf der Comanchen, in die Schusslinie der US-Kavallerie und in die Ruinen einer nur scheinbar verlassenen Geisterstadt ...

Das Stück „Halbblut“ wird vom 26. Juni bis 5. September 2010 aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen jeweils am Donnerstag, Freitag und Sonnabend um 15.00 und 20.00 Uhr, am Sonntag um 15.00 Uhr im Freilichttheater am Kalkberg in Bad Segeberg.

Ticket-Hotline: 01805/952111;
E-Mail: bestellung@karl-may-spiele.de;
www.karl-may-spiele.de

Für die Leserinnen und Leser der **FEUERWEHR** verlosen wir 5 x 2 Freikarten für eine Veranstaltung Ihrer Wahl, unter allen Einsendern, die die nachstehende Frage richtig beantworten.

Welche Rolle verkörpert Schauspielerin Eva Habermann bei den Karl-May-Spielen 2010 im Stück „Halbblut“?
A – Charles Leveret
B – Kitty LaBelle

Den richtigen Lösungsbuchstaben senden Sie bitte schriftlich an:

Landesfeuerwehrverband
Schleswig-Holstein
Landesredaktion Feuerwehr
Sophienblatt 33, 24114 Kiel
Mail: stoewer@lfv-sh.de

Sie können die Antwort auch im Internet unter www.lfv-sh.de hinterlegen.

Einsendeschluss ist der **10. August 2010**.

Werner Stöwer

GEWINNER aus **FEUERWEHR** 5/2010:

Die von der Hauptgenossenschaft Nord AG in Kiel gestifteten Preise haben gewonnen: Je eine Pferde-Abschwitzdecke Martha K. und Jasmin F. Je eine Sporttasche erhielten Bärbel K., Marianne N., Hinrich H., Stefan Sch., Ralph R., Christel H., Katrin Sch., Kurt W., Horst O. und Klaus D. Je einen Kaffeebecher haben erhalten Nico D., Kerstin K., Heike H., Frank R., Jens Th., Florian Ö, Peter F., Maïke K., Nicole W., Hans R. Die Landesredaktion **FEUERWEHR** gratuliert den Gewinnern recht herzlich.

Feuerwehr & Hobby

Leidenschaft Zippo-Feuerzeuge

Seit Kay Herrmann (Jg. 1971) als Bundeswehrosoldat in Kanada war, sind Zippo-Feuerzeuge seine Leidenschaft. Der gelernte Koch macht seit seinem Feuerwehrdienstunfall eine Umschulung zum Verwaltungsfachmann. Ein Satz der beliebten Feuerzeuge mit vier „Pin-up-Girls“ für 176 Dollar, die die vier Jahreszeiten darstellen, waren sein Einstieg in die bis heute andauernde Sammelleidenschaft.

Alle Zippo-Feuerzeuge sind nummeriert und mit Produktions-Nr., Jahrgang und Herstellungsort versehen. Normale Feuerzeuge liegen bei rund 30 Euro pro Stück. Für Sonderauflagen, limitierte Ausgaben oder besondere Stücke sind die Preise nach oben offen. Handelspreise können für Interessierte auf den einschlägigen Versteigerungsplattformen eingesehen werden. Zippo-Feuerzeuge mit Feuerwehrmotiven



Foto: H. Overath

sind sehr selten, doch Kay Herrmann hat sich einige sichern können.

In Schleswig-Holstein gibt es zahlreiche Modelle mit Schiffsmotiven, unter anderem auch mit der Gorch Fock. Kamerad Herrmann hat rund 100 Zippo-Feuerzeuge gesammelt. Sieben davon mit Feuerwehr-

motiven. Diesen Bereich würde er gerne weiter aufstocken. Kay Herrmann trat 1983 in die JF Kiel-Garden ein und ist seit seinem Umzug im Jahr 1999 Mitglied der FF Pretz.
Heinrich Overath

Lieber Leser,
in unregelmäßigen Abständen berichten wir an dieser Stelle über Feuerwehrleute, die, neben dem ehrenamtlichen Dienst in der Feuerwehr, einem weiteren, außergewöhnlichen Hobby nachgehen. Haben auch Sie in den eigenen Reihen der Feuerwehr einen Menschen mit einem ungewöhnlichen Hobby und sind der Meinung, darüber sollten wir in **FEUERWEHR** berichten, dann melden Sie es bitte der Landesredaktion unter Tel. 0431-603 2109, oder Mail: stoewer@lfv-sh.de wst

Offizieller Partner
des Landes-
feuerwehrverbandes
Schleswig-Holstein



IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt
des Landesfeuerwehrverbandes
Schleswig-Holstein und seiner
angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion:
Werner Stöwer (wst) V.i.S.d.P.
Tel. 0431 6032109, Fax 0431 6032119,

Mobil 0177 2245444
E-Mail: Stoewer@lfv-sh.de
LFVSH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Herausgeber:
HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:
Redaktion **FEUERWEHR**
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail: feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:
HUSS-MEDIEN GmbH und LFVSH
Die Mitgliederinformationen erscheinen
monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.
Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR**
eingesandte Manuskripte und Einsen-
dungen übernehmen der Verlag und die
Redaktion keine Haftung.
Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und der-
gleichen besteht nicht.